



General-Anzeiger  
5201 Brugg AG  
056/ 460 77 88  
www.elfingerhof.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'589  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 150.002  
Abo-Nr.: 1092093  
Seite: 6  
Fläche: 52'733 mm<sup>2</sup>

## SECHS FRAGEN AN ...



**Luc Humbel**

BILDER: PB

Luc Humbel, Präsident des Kirchenrats der Römisch-Katholischen Landeskirche im Kanton Aargau stellt sich den Fragen von Annegret Rouff.

*Luc Humbel, was bedeutet Ihnen die Nacht?*

Sie ist einerseits ein Raum für Erholung, andererseits hat sie etwas Mystisches und Faszinierendes.

*Sie haben, in Zusammenarbeit mit der Reformierten Landeskirche, die «Lange Nacht der Kirchen» initiiert. Sie soll sichtbar machen, was es heute bedeutet, Kirche zu sein. Warum veranstalten Sie dieses Projekt nicht bei Tageslicht?*

Die Veranstaltungen à la «Die lange Nacht der ...» haben einen gewissen Bekanntheitsgrad. Das wollten wir aufnehmen. Zudem gab es in Österreich ein gleichnamiges Projekt, das grossen Erfolg hatte und an dem sehr viele Menschen teilnahmen. Davon liessen wir uns ermutigen und inspirieren.

*Die «Lange Nacht der Kirchen» will gemäss Ausschreibung ihre Türen öffnen für «Menschen, die der Kirche verbunden sind» und für «Menschen, die der Kirche fern sind».*

*Wie ist dieser Spagat zu schaffen?*

Egal, wie unterschiedlich die Motivation des Einzelnen ist, im Hinblick auf das Erlebnis spielt das keine Rolle. Die Programmpunkte entsprechen einer breiten Palette. Bei dieser Vielfalt des Angebots findet jeder, was er sucht.

*In die Kirche geht man heute vor allem noch bei der Taufe, der Heirat und der Beerdigung. Persönlich engagieren Sie sich in hohem Masse für diese Institution. Warum ist Ihrer Meinung nach die Kirche so wichtig für die Gesellschaft?*

Betrachtet man die Kirche als Ganzes, wehre ich mich dagegen, dass man die Anzahl der Kirchgängerinnen und Kirchgänger marginalisiert. Persönlich halte ich die Rolle der Kirchen im Sozialen und bei Themen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, beispielsweise der Bewahrung der Schöpfung, für wesentlich.

*Gerade für dieses Thema setzen sich ja auch andere Organisationen ein. Warum braucht es da die Kirche?*

Für mich stellt sich nicht die Frage, ob es sie braucht. Im Mittelpunkt steht für mich vielmehr der Apell der Evangelien, sich für diese Thematik einzusetzen. Darauf ist die Kirche begründet.

*Zum Schluss: Wie gestalten Sie Ihre persönliche lange Nacht der wKirchen?*

Ich werde in aktiver Rolle am Start-Event in Brugg beteiligt sein und freue mich darauf, dass um 18.10 Uhr alle Glocken im Kanton läuten werden. Das ist ungewohnt und bringt sicher Aufmerksamkeit. Zugleich weist das gemeinsame Geläute darauf hin, dass der Anlass dezentral angelegt ist. Meine Wohnge-

meinde Brugg steht bloss stellvertretend für die 80 Kirchengemeinden, die an der «Langen Nacht der Kirchen» mitwirken. Teilnehmen werde ich mit Sicherheit auch an der Abschlussandacht. Das, was dazwischen ist, habe ich nicht geplant. Ich lasse mich überraschen.